

Eine gemeinsame Publikation der Schweizer Praxis-Spezialisten:

BMT Treuhand AG, Horndasch & Partner AG, KillerLei AG, Lometral AG, MARTIN Engineering AG und Zahnärztekasse AG



Absicherung gegen Erwerbsunfähigkeit und Invalidität

Bei der Vereinbarung einer Taggeldversicherung gilt es, bei Angebotsvergleichen verschiedene Aspekte zu berücksichtigen. Die Schweizerische Ärzte-Krankenkasse hat sich in diesem Bereich über viele Jahre hinweg als grundsolider und zuverlässiger Partner erwiesen. **SEITE 3**

SEITE 3

Absicherung gegen Erwerbsunfähigkeit und Invalidität

SEITE 5

Sicherer Dokumentenversand

SEITE 6

Aus einem Restaurant wird eine effiziente Kinderzahnarztpraxis

SEITE 8

Motivation in Zeiten der Verunsicherung

SEITE 10

Tipps von Ihrem Zahnarzttruhänder

SEITE 10

Profitieren Sie: Die Vorzüge eines spezialisierten Depots



Liebe Zahnärztinnen und Zahnärzte

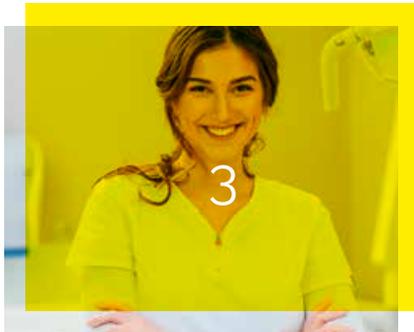
Die erste Ausgabe 2023 bietet Ihnen Informationen für Ihre persönliche und unternehmerische Entwicklung. Das sind die Themen:

- Motivation in unsicheren Zeiten. Wie kann man in Zeiten wie diesen, Unternehmungslust und Tatendrang bewahren?
- Eine Unachtsamkeit und Sie fallen für Tage oder Wochen aus, oder es droht gar Invalidität. Gut, wenn man richtig versichert ist.
- Klug für das Alter vorsorgen – da lässt sich einiges optimieren. Gerade wer Teilzeit arbeitet, muss wissen, wie er die Lücken decken kann.
- Ein Thema, das uns täglich betrifft: Welche Sicherheitsstandards sind für den elektronischen Dokumentenversand erforderlich?
- Gestern noch Enchiladas, heute werden dort Kinder behandelt: Wie aus einem mexikanischen Restaurant eine Kinder-Zahnarztpraxis wurde.
- Ein kleines, hochspezialisiertes Depot bietet viele Vorteile: wie kompetente Beratung, raschen Service und persönliche Betreuung.

Viel Spass beim Lesen!

Ihre Praxispartner
wünschen Ihnen eine erfolgreiche Zeit!

In dieser Ausgabe



Absicherung gegen
Erwerbsunfähigkeit und
Invalidität



Sicherer Dokumenten-
versand



Aus einem Restaurant
wird eine effiziente
Kinderzahnarztpraxis



Motivation in Zeiten
der Verunsicherung



Tipps von Ihrem
Zahnarztthreuhänder



Profitieren Sie: Die Vorzüge
eines spezialisierten Depots



Absicherung gegen Erwerbsunfähigkeit und Invalidität – die Ärzte-Krankenkasse ist dafür der richtige Partner

Bei der Vereinbarung einer Taggeldversicherung gilt es, bei Angebotsvergleichen verschiedene Aspekte zu berücksichtigen. Die Schweizerische Ärzte-Krankenkasse hat sich in diesem Bereich über viele Jahre hinweg als grundsolider und zuverlässiger Partner erwiesen, weshalb wir sie – im Sinne eines «Gastbeitrags» – gerne vorstellen möchten.

Erwerbsausfalldeckung kann sehr unterschiedlich ausgestaltet sein

Eine Arbeits- oder gar Erwerbsunfähigkeit der Zahnärztin, des Zahnarztes kann weitreichende finanzielle und unternehmerische Folgen nach sich ziehen. Da jede Situation unterschiedlich ist, empfiehlt es sich, in einem ersten Schritt den genauen Bedarf in Zusammenarbeit mit einem

Versicherungsprofi gründlich zu ermitteln.

Ärzte-Krankenkasse (SAEKK)

Die Genossenschaft Schweizerische Ärzte-Krankenkasse (SAEKK), gegründet im November 1898, bietet Taggeld- und Invaliditätslösungen ausschliesslich für Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Chiropraktiker an. Dank bewährter Beratungs-

stellen profitieren Zahnärztinnen und Zahnärzte als Mitglied der SAEKK von einer fairen Beratung verbunden mit vorteilhaften Taggelddeckungen.

Längerfristige Krankheiten und Unfallfolgen sind zwei der grössten finanziellen Risiken, denen Zahnärzte und Zahnärztinnen ausgesetzt sind. Ob angestellt oder Praxisinhaber/-inhaberin mit Einzelfirma oder über eine AG oder GmbH, die SAEKK bietet für diese Risiken umfassende Taggeld- und Invaliditätsleistungen an.

Bei Inhabern einer AG oder GmbH zum Beispiel kann lediglich der deklarierte AHV-Lohn über die Personalversicherungen der Praxis versichert werden. Weitere Praxiskosten sowie auch Dividenden oder Boni bleiben dabei unberücksichtigt. Eine

Versicherungsanalyse über einen neutralen Versicherungsberater ist der erste Schritt zur richtigen Absicherung.

Achten Sie auf den sogenannten Leistungstyp der Versicherung!

Da die fixen Kosten in der ersten Phase nach Praxiseröffnung oft das eigentliche Einkommen übersteigen, ist es wichtig, dass die Taggelder als Summenversicherungen abgeschlossen werden, welche unabhängig des effektiven AHV-Einkommens leisten. Zur Vermeidung von Abgrenzungsproblemen empfehlen wir zudem, Krankheit und Unfall möglichst bei derselben Gesellschaft zu versichern. Wichtig zu wissen ist auch, dass das Basis-Taggeld bei

kurzfristiger Erwerbsunfähigkeit während 2 voller Jahre geleistet wird. Sofern nur eine teilweise Arbeitsunfähigkeit besteht, verlängert sich die Leistungsdauer entsprechend (Beispiel: Bei 50%iger Arbeitsunfähigkeit würde sich die Leistungsdauer auf 4 Jahre verlängern).

Zudem bietet Ihnen eine Taggelddeckung bei der SAEKK folgende Vorteile:

- Stabile und attraktive Prämien
- Es gibt keine Unfallausschlusskriterien. Zahnärzte können sich also zu jedem Zeitpunkt auf die Taggeldlösung verlassen, ohne sich Gedanken über mögliche Ausschlüsse machen zu müssen



- Keine Leistungskürzungen bei Grobfahrlässigkeit
- Bonus für leistungsfreie Verträge
- Keine Beitragserhöhung oder gar Kündigung nach einem Leistungsfall
- Im Falle einer Krankheit oder eines Unfalls wird das Taggeld unabhängig von Dritten ausbezahlt, was eine wichtige finanzielle Sicherheit gibt
- Anträge und Leistungsansprüche werden ausschliesslich von Ärzten beurteilt

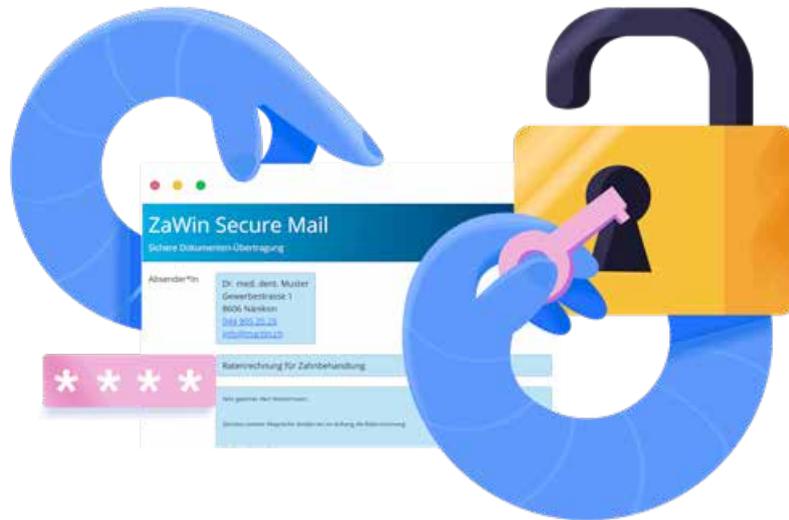
Und, zu guter Letzt: Bei der SAEKK handelt es sich um eine Genossenschaft, das heisst, die Versicherten bzw. die Mitglieder werden bei einem guten Geschäftsverlauf in Form von Prämienreduktionen beteiligt!

Für eine Beratung stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.



WEITERE INFORMATIONEN

info@horndasch.ch
www.horndasch.ch



Sicherer Dokumentenversand

Elektronischer Dokumentenversand nach aktuellen Sicherheitsstandards

Die Digitalisierung macht auch vor dem Versand von Dokumenten nicht halt. Unsere digitale Gesellschaft wünscht immer öfter, dass Dokumente nicht mehr konventionell auf Papier gedruckt und per Post versendet werden, sondern dass von der Terminvergabe bis zur Rechnungsstellung möglichst viel auf elektronischem Weg abgewickelt werden kann. Das ist effizient, schnell und auch ökologisch.

Der Datenschutz stellt Anforderungen

Das Patientengeheimnis und der Datenschutz verlangen heute, dass der elektronische Versand von Dokumenten aller Art in einem gesicherten Umfeld erfolgt. Das neue Datenschutzgesetz, welches im September 2023 in Kraft tritt, stellt hier klare Anforderungen. Viele Zahnärztinnen und Zahnärzte benutzen heute bereits das gesicherte Netzwerk von HIN. Doch HIN ist in erster Linie ein in sich geschlossenes Netzwerk für HealthCare Professionals für deren Kommunikation untereinander. Wer einen HIN-Zugang bekommt, ist eine geprüfte Medizin-Fachperson mit den entsprechenden Berufsbewilligungen. Das ist sozusagen eine elektronische Identität. Der Verkehr zwischen HIN-Benutzern ist demnach immer gesichert und braucht keine zusätzliche Authentifizierung.

Gesicherter Versand für jedermann

Doch wie sieht es mit dem Schutz von sensiblen Dokumenten aus, wenn der Empfänger ein Patient ist, der ein ganz normales E-Mail-Konto hat? Möglicherweise sogar bei einem ausländischen Provider? Da wird die Kommunikation über diese in sich geschlossenen gesicherten Netzwerke schwierig und für den Normalbenutzer (zu) kompliziert. Der gesicherte Versand muss für jeden E-Mail-Empfänger einfach und unkompliziert handhabbar sein.

ZaWin® SecureMail

Um den Anforderungen des Datenschutzes gerecht zu werden, steht neu ZaWin® SecureMail zur Verfügung. Grundsätzlich kann aus der Applikation heraus gewählt werden, ob ein E-Mail gesichert oder ungesichert versendet werden soll. Wenn ein E-Mail gesichert versendet werden soll, so erstellt ZaWin® die Nachricht und parkiert diese in verschlüsseltem Format auf dem Webserver der MEAG. Der Empfänger der Nachricht erhält ein Standard-E-Mail mit einem Link zum Öffnen des effektiven E-Mails und möglicher Anhänge. Sobald der Link angeklickt wird, erhält der Empfänger auf sein Mobiltelefon per SMS einen mTAN, welcher die Zugriffsberechtigung authentifiziert. Anschliessend wird das E-Mail an-

gezeigt und die allfälligen Anhänge können heruntergeladen werden.

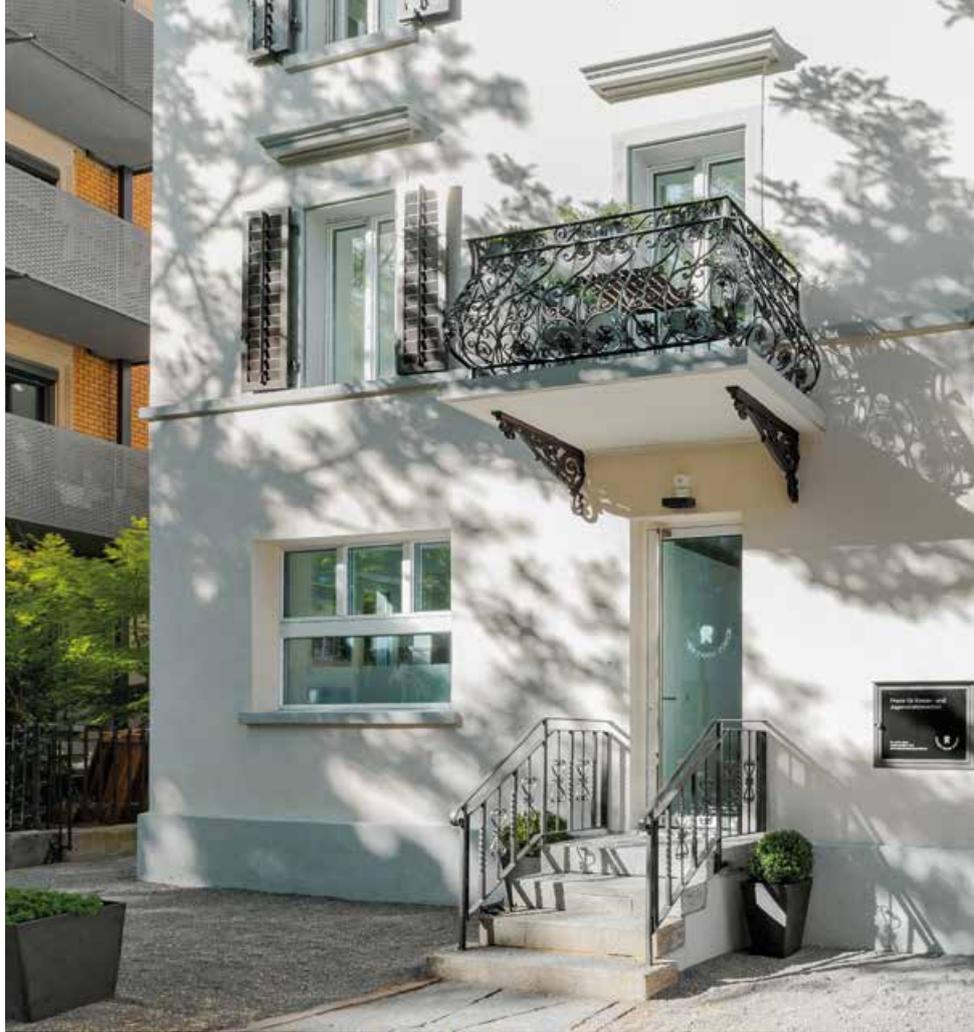
Sicherheit und Konformität des Datenschutzes

SecureMail-Nachrichten erfordern zwingend die Hinterlegung einer Mobiltelefonnummer, auf die das SMS mit dem mTAN gesendet werden kann. Die Nachricht wird verschlüsselt auf dem Webserver gespeichert und nach 90 Tagen automatisch gelöscht. Der Zugriff auf die Nachricht wird in ZaWin® protokolliert. Alle Dokumentarten, die in ZaWin® per E-Mail versendet werden können, können auch mit ZaWin® SecureMail versendet werden. Mit diesen Sicherheitsmassnahmen wird nicht nur der Datenschutz, sondern auch das Patientengeheimnis eingehalten.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Implementierung der neuen SecureMail-Funktion. Die Funktion ist in allen aktuellen ZaWin®-Versionen verfügbar. Unser Supportteam steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

WEITERE INFORMATIONEN
info@martin.ch · www.martin.ch

Aus einem kleinen mexikanischen Restaurant wird eine effiziente Kinderzahnarztpraxis



Gute Lagen sind teuer. Bei Praxisumbauten an solchen Standorten gilt es deshalb, aus der vorhandenen Fläche das Maximum an Funktionalität und Ambiente herauszuholen. Bei der Zürcher Kinder- und Jugendzahnärztin Dr. med. dent. Juliane Keller-Erb wurde dies erreicht – und der Charme des historischen Gebäudes ist geblieben.

Der Wunsch nach einer neuen Praxis im Zürcher Seefeld-Quartier ging für Kinderzahnärztin Juliane Keller-Erb mit diesem Stadthaus aus der Jahrhundertwende in Erfüllung. Im Erdgeschoss war bis anhin ein mexikanisches Restaurant einquartiert,

nun wollte Keller-Erb die Gaststube zu ihrer neuen Praxis umbauen lassen.

Wichtig war ihr, dass der Charme der alten Räume erhalten blieb. Die Wandvertäfelungen und der Parkettboden wurden deshalb

nicht herausgerissen, sondern renoviert und sorgen heute für Atmosphäre. Auch der Schaukasten für die Menükarte blieb erhalten. Er hängt nach wie vor neben dem Eingang und informiert nun über Keller-Erbs Praxis.

Das Restaurant war insgesamt nur 95 Qua-



Der rosafarbene Röntgenraum mit OPT ist das optische Zentrum der Praxis. Er reicht nicht bis zur Decke und ist von hinten beleuchtet, was die Praxis grösser erscheinen lässt. Links der verglaste Empfang, rechts davon der Eingang in den Sterilisationsraum.

dratmeter gross. Hier galt es, die Fläche optimal einzuteilen, um die Anforderungen an eine Kinder- und Jugendzahnarztpraxis erfüllen zu können. In der ehemaligen Gaststube befinden sich nun zwei Behandlungsräume, Aufwachraum, Sterilisationsraum, Röntgenraum mit OPT, Empfang, Wartebereich sowie ein barrierefreies Patienten-WC.

Im ehemaligen Küchenbereich auf der hinteren Gebäudeseite sind der Aufenthaltsraum für das Personal, die Garderobe, das Mitarbeiter-WC und das Büro von Keller-Erb



Trotz Einrichtung auf neuestem Stand blieb Altes bestehen: Im Operationsraum sind Wandtäfer und Heizkörper komplett sichtbar. Links im Bild der Blick in den zweiten Behandlungsraum.



Aus einem mexikanischen Restaurant

wurde eine Zahnarztpraxis für Kinder und Jugendliche. Im Sommer können die kleinen Patientinnen und Patienten in einem Freiluft-Bereich im Schatten der Bäume auf ihren Termin warten.



Luftige Atmosphäre im Eingangsbereich: Die Räume sind in den Korridor eingeschoben und oben indirekt beleuchtet. Links im Bild der Haupteingang, in der Mitte der Zugang zum Behandlungsraum, rechts geht es in den Aufwachraum.



Alles ist am richtigen Platz: Der Sterilisationsraum ist funktional und auf dem neusten Stand. Wegen der tiefen Deckenhöhe ist die Klimatisierung in die Möblierung integriert. Die indirekte Beleuchtung der Decke lässt den Raum höher wirken.

untergebracht. Der barrierefreie Zugang zur Praxis liegt ebenfalls auf dieser Seite des Gebäudes. Der nur 7 Quadratmeter grosse Technikraum mit Waschturm und Stauraum ist im Untergeschoss.

Weil das ehemalige Restaurant relativ wenig Fläche bot, wurden einige der Räume so angeordnet, dass sie als Körper in den Korridor hineinragen. Dazu werden sie von hinten beleuchtet, so dass die Decke grossflächig sichtbar bleibt. Dies sorgt trotz wenig Fläche für ein luftiges Raumgefühl.

Wartebereich unter Bäumen

Optisches Zentrum der Praxis ist der Röntgenraum mit dem OPT in feinem Rosa, der ebenfalls als Kubus konstruiert ist. Der Empfang ist mit einer fixen Glasabtrennung auf der Theke ausgerüstet, was die Mitarbeitenden vor Zugluft und Ansteckungen schützt. Auch nach der Pandemie wird diese Glaswand dort belassen. Die gesamte Praxis ist klimatisiert, um Kindern, Eltern und Personal auch im Sommer eine angenehme Umgebung zu bieten.

Auch die ehemalige Gartenwirtschaft wird von der Praxis genutzt: Im Sommer können die kleinen Patientinnen und Patienten in einem Freiluft-Bereich auf ihren Termin warten, wobei bei allfälligen Nervositäten Malen an einer Kreidetafel in Form eines Häuschens helfen kann. Dabei spenden alte Bäume Kindern und Eltern Schatten.

Entworfen und ausgeführt wurde dieses Projekt von den spezialisierten Innenarchitekten von KillerLei. Sie haben Keller-Erb

von der ersten Idee über das Baugesuchverfahren bis hin zur Kosten- und Terminkontrolle unterstützt.

Zitat Juliane Keller-Erb: «Die Fachleute von KillerLei haben hier auf kleinster Fläche das Maximum an Möglichkeiten umgesetzt. Kinder, Eltern, Mitarbeiter und auch ich schätzen die neuen, effizient und zugleich sehr heimelig gestalteten Praxisräume sehr.»

Planen Sie eine neue Praxis, eine Erweiterung oder möchten Sie den Sterilisationsraum auf den neusten Stand bringen? Wir führen auch komplexe Projekte gerne für Sie aus, selbst bei begrenzten Platzverhältnissen.

Die spezialisierten Architekten und Innenarchitekten der KillerLei AG unterstützen Sie, von der ersten Idee über den eigentlichen Ausbau bis zum Bezug der neuen Praxisräume.

WEITERE INFORMATIONEN

info@killerlei.ch
www.killerlei.ch

Motivation in Zeiten der Verunsicherung

Die weitherum grassierende Krisenstimmung dämpft Unternehmungslust und Tatendrang. Wie können wir angesichts der aktuellen Unsicherheiten zur Freude am Tun zurückfinden? «Positives Denken allein genügt nicht», erklärt die Motivationspsychologin Prof. Dr. Brandstätter-Morawietz, «der Mensch braucht Ziele.»

Freude am Tun ist die wichtigste Antriebskraft, um gute Arbeit zu leisten und ein erfülltes Leben zu führen. Doch die vielfältigen latenten Bedrohungen, denen wir zurzeit ausgesetzt sind, machen es uns schwer, unsere Aufgaben lustvoll und energisch anzupacken oder gar Neues zu wagen – zum Beispiel eine eigene Zahnarztpraxis zu gründen. Wie können wir uns aus diesem Gefühl der Lustlosigkeit oder gar Niedergeschlagenheit befreien? «Ein erster Schritt kann darin bestehen, sich seiner Werte und seiner Überzeugungen bewusst zu werden», meint die Motivationspsychologin Prof. Dr. Veronika Brandstätter-Morawietz, «dazu gehört es, Antworten auf essenzielle Fragen zu finden: Was ist mir wichtig im Leben? Was will ich wirklich? Wo zieht es mich hin?

Prof. Dr. Veronika Brandstätter-Morawietz

Professorin für Allgemeine Psychologie mit dem Schwerpunkt Motivation und Emotion an der Universität Zürich
Prof. Dr. Veronika Brandstätter-Morawietz hat an der Universität München Psychologie studiert, promoviert und habilitiert. Sie hat am Max-Planck-Institut für Psychologische Forschung geforscht und war an der Universität München als Oberassistentin tätig. Seit 2003 ist sie Inhaberin eines Lehrstuhls für Motivations- und Emotionspsychologie an der Universität Zürich.



Und dann geht es darum, sich konkrete Ziele zu setzen und die Teilschritte zu definieren, die mich dorthin führen.»

Absage an die Theorien der Ratgeberliteratur

Die renommierte Expertin auf dem Gebiet der Motivationspsychologie hält aufgrund der Forschung von Gabriele Oettingen, Professorin für Psychologie an der New York University, nichts von der in der Ratgeberliteratur seit Jahren und Jahrzehnten propagierten Technik des «Positive Thinking»: «Diese Vorstellung, dass es genüge, sich am Morgen vor den Spiegel zu stellen und sich einzureden, dass alles gelingen werde, was man sich vorgenommen hat, ist naiv.» Prof. Brandstätter: «In langjährigen Studien zu ihrer Fantasy Realization Theory (FRT) ist meine Kollegin zum Schluss gelangt, dass das alleinige Schwelgen in positiven Zukunftsfantasien nicht nur nichts bringt, sondern die Motivation unterminiert. Zum einen, weil wir mit dem imaginierten Erfolgserlebnis unsere Belohnung – also das Gelingen – in einem gewissen Grad vorwegnehmen. Neurophysiologische Studien belegen nämlich, dass die Imagination bestimmter Ereignisse ähnliche neuronale und affektive Muster erzeugt wie das reale Erleben. Zum anderen, und das ist wesentlicher: Wenn wir lediglich in imaginierten Erfolgserlebnissen schwelgen, sind wir uns der Hindernisse nicht bewusst, die sich uns auf dem Weg zum Ziel entgegenstellen. Entscheidend ist, dass es nicht bei Wünschen bleibt,



die immer unverbindlich sind. Sie beflügeln zwar die Fantasie, aber erst wenn wir sie zu Zielen werden lassen, bewegen wir uns.»

Mentales Kontrastieren als Schlüssel zur Selbst-motivation

Die Motivationspsychologie misst dem Schritt vom Wunsch zur Festlegung eines Ziels ganz zentrale Bedeutung zu. Hierbei hilft die von Professorin Oettingen entwickelte Technik des «Mentalen Kontrastierens». Prof. Brandstätter: «Mentales Kontrastieren besteht darin, sich in eine imaginierte positive Zukunft zu versetzen, was uns Schub und Energie gibt, und uns gleichzeitig die möglichen Schwierigkeiten auf dem Weg zum



Ziel vor Augen zu halten. So erkennen wir, welche Hindernisse wir mit angemessenem Aufwand überwinden könnten und welche nicht. Wir haben nun die Möglichkeit, uns von einem Vorhaben oder Ziel zu verabschieden oder uns mental auf die Überwindung der sich abzeichnenden Hürden vorzubereiten. Im zweiten Fall fassen wir eine sogenannte Implementierungsintention, also den konkreten Entschluss, bei einem Hindernis eine bestimmte Handlung auszuführen, die hilft, die Hürde zu überwinden. Wir haben uns mit den möglichen Hindernissen auseinandergesetzt und eine Strategie zu ihrer Bewältigung gefunden und können damit den Wunsch in ein realistisches Ziel überführen, das – vielleicht in Teilschritten – nun eher erreicht wird.»

Motivationsfaktor Outsourcing

Die Auslagerung des Honorar-Managements an die Zahnärztekasse AG entlastet das Praxisteam von fachfremden Tätigkeiten. Das Outsourcing erlaubt es der Praxisführung wie auch den Mitarbeitenden:

- sich ganz auf ihren eigentlichen Aufgabenkreis zu konzentrieren → Autonomie
- das zu tun, was sie am besten können → Kompetenz
- mit ihren Fähigkeiten zum gemeinsamen Erfolg der Zahnarztpraxis beizutragen → soziale Einbindung

Strukturiertes Honorar-Management mit der Zahnärztekasse AG sorgt für pünktliche Zahlungseingänge, sichert eine stets ausreichende Liquidität und schützt wirksam vor Debitorenverlusten. Ihr Kontakt: Claudio Sguazzato, Kundenberater, +41 43 477 66 56, sguazzato@zakag.ch

Die Methode des Mentalen Kontrastierens trifft den Kern der Selbstmotivation und kann helfen, wichtige Vorhaben in den unterschiedlichsten Lebensbereichen – sei es beispielsweise im privaten Bereich die Gründung einer Familie oder im Beruf der Schritt in die Selbstständigkeit – mit dem guten Gefühl anzugehen, dass man sich bewusst ist, worauf man sich einlässt, um sich schliesslich mit Entschlossenheit einem Ziel zu verschreiben.

Motivation durch Selbstbestimmung

Geht es um die Motivation von Mitarbeitenden, bietet sich die von den US-amerikanischen Psychologen Edward L. Deci und Richard M. Ryan von der Universität Rochester entwickelte Selbstbestimmungstheorie an. Diese unterscheidet grob gesagt zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation. Bei der intrinsischen Motivation kommt die Motivation aus dem inneren Antrieb, bei der extrinsischen Motivation kommen die Beweggründe von aussen. Motivationsfaktoren sind hier Faktoren wie Belohnung oder die Vermeidung von Bestrafung.

Kernelemente der Mitarbeitermotivation: Autonomie, Kompetenz und soziale Einbindung

Bei qualifizierten Mitarbeitenden wie Praxis- oder Dentalassistentinnen spielt die intrinsische Motivation eine wichtigere Rolle. Im Zentrum stehen die drei Grundbedürfnisse Autonomie, Kompetenz und soziale Eingebundenheit. Prof. Brandstätter: «Mit-

arbeitende wollen sich nicht wie Figuren fühlen, die auf dem Schachbrett hin und her geschoben werden. Vielmehr wollen sie im Rahmen ihres Verantwortungsbereichs autonom agieren und ihren Anteil am Grossen und Ganzen wahrnehmbar machen. Das Gefühl, kompetent zu sein, steigert Arbeitszufriedenheit und Leistungsbereitschaft. Das dritte Grundbedürfnis der Selbstbestimmung ist die soziale Eingebundenheit. Gestärkt wird diese, wenn das Praxisteam wirklich als Team erlebbar wird. Die Mitarbeitenden sollen so weit wie möglich in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen sein oder zumindest darüber informiert sein. Sie sollen das Gefühl haben, dass die Praxis und deren Erfolg ein gemeinsames Projekt ist, an dem alle ihren Anteil haben.»

Es gibt verschiedene Ansätze, um der durch die multiplen globalen Krisen ausgelösten Verunsicherung entgegenzuwirken, den eigenen Gestaltungswillen zu stärken und das Engagement der Mitarbeitenden zu fördern. Eine Grundbedingung muss allerdings erfüllt sein. Prof. Brandstätter: «Freude am Tun setzt voraus, dass wir uns Aufgaben widmen können, die mit unseren Werten, unseren inneren Überzeugungen, Fähigkeiten und Kompetenzen übereinstimmen oder dass zumindest ein hoher Grad von Übereinstimmung vorhanden ist.»

WEITERE INFORMATIONEN
info@zakag.ch · www.zakag.ch

Tipps von Ihrem Zahnarzttruhänder

Aufschub Bezug Vorsorgegelder bei Pensionierung

Die Guthaben in der Säule 3a müssen grundsätzlich spätestens beim Erreichen des Pensionsalters bezogen werden. Ein späterer Bezug ist nur dann erlaubt, wenn die versicherte Person weiterhin erwerbstätig bleibt und ein AHV-pflichtiges Einkommen erzielt. Freizügigkeitsguthaben hingegen können auch ohne Erwerbstätigkeit aufgeschoben werden. Dieser Unterschied erlaubt eine steuerliche Optimierung mit einem gestaffelten Bezug der Vorsorgegelder. Je nach beruflicher und persönlicher Situation kann so jeweils das Optimum sowohl auf finanzieller als auch steuerlicher Sicht herausgeholt werden. Der Bundesrat plant diesbezüglich eine Gleichbehandlung der beiden Säulen in der Altersvorsorge, um eine noch bessere Steuerplanung zu gewähren.

Vorbezug Säule 3a

Unter gewissen Umständen ist auch ein frühzeitiger Bezug möglich. Dies kann einerseits gestaffelt über maximal fünf Jahre vor der Pensionierung geschehen oder für vom Gesetzgeber speziell vorgesehene Fälle. Die im optimalen Fall während der Arbeitszeit angesparten mehreren Säule-3a-Konti können so über die Jahre verteilt bezogen werden. Beispielsweise beim Start der eigenen Selbstständigkeit oder beim Kauf von selbstbewohntem Wohneigentum. Ein Bezug von Geldern in der 3. Säule ist ebenfalls möglich beim definitiven Wegzug aus der Schweiz. Durch einen zeitlich gestaffelten Vorbezug wird die progressive steuerliche Belastung geglättet und somit Geld gespart.

Probezeit

Die Probezeit bei Beginn eines neuen Arbeitsverhältnisses dient dazu, dass sich Arbeitgeber und neuer Arbeitnehmer kennenlernen können. So können sie prüfen, ob sie die Erwartungen gegenseitig erfüllen können.

Vom Gesetz her beträgt die Probezeit einen Monat und kann maximal auf drei Monate verlängert werden. Durch Krankheitsfälle oder andere Abwesenheiten kann die Probezeit erstreckt werden. Die beiden Parteien sollen die Möglichkeit haben, sich kennenzulernen. In der Probezeit können die Parteien das Arbeitsverhältnis unter Einhaltung von sieben Arbeitstagen wieder auflösen.

Teilzeitarbeit

Wer nicht Vollzeit arbeiten kann oder will, muss voraussichtlich später mit Vorsorgegütern sowohl bei der AHV-Rente sowie auch bei der BVG-Rente rechnen. Ein zu tiefes Einkommen sowie fehlende Beitragsjahre führen zu Rentenkürzungen. Um Lücken zu vermeiden, lohnt es sich, regelmässig einen Auszug aus dem individuellen Konto bei der zuständigen Ausgleichskasse zu bestellen. Allfällige Lücken können innerhalb von fünf Jahren nachbezahlt werden.

Erwerbsunterbrüche, zum Beispiel für die Erziehung der Kinder, werden einem bei der Pensionierung mit sogenannten Erziehungsgutschriften auf das persönliche Konto gutgeschrieben.

Auch die Bestimmungen bei der beruflichen Vorsorge können zu Nachteilen bei Teilzeitarbeitenden führen. Arbeitnehmende werden erst ab einem bestimmten Einkommen in der beruflichen Vorsorge aufgenommen. Dadurch sind Teilzeitarbeitende öfters im Nachteil. Nebst der Eintrittsschwelle, die aufgrund der Lohnhöhe übersprungen werden muss, erschwert eine zweite Hürde beim Bruttolohn die Teilzeitarbeitenden. Denn nebst einer Mindestlohnhöhe erschwert der Koordinationsabzug das Ansparen von Vorsorgegeldern. Dieser Koordinationsabzug



wird vom Bruttolohn abgezogen und nur der so errechnete Saldo versichert. Dadurch kann die unvorteilhafte Situation entstehen, dass nur ein Minimallohn versichert wird. Ebenso kann bei mehreren Teilzeitanstellungsverhältnissen der Koordinationsabzug mehrmals anfallen. Immer mehr Versicherungen und Arbeitgeber bieten das Zusammenlegen von Einkommen an, damit nur ein einziges Mal ein Koordinationsabzug anfällt.

Die Politik arbeitet zurzeit an Lösungen, um Teilzeitangestellte bei den Altersvorsorgen optimaler zu versichern.

Diverses

Ab Januar 2023 wurde der Zusatzabzug ALV2 bei Einkommen über Fr. 148 200 abgeschafft.

Der maximale Abzug für die Säule 3a für das Jahr 2023 beträgt Fr. 7056.

WEITERE INFORMATIONEN

info@bmtreuhand.ch
www.bmtreuhand.ch

Profitieren Sie: Die Vorzüge eines spezialisierten Depots



Was macht ein erfolgreiches Dental-Depot aus? Für die einen ist es die Grösse und Breite des Angebots, für die anderen die Spezialisierung auf bestimmte Produkte. Die Lometral AG aus Egliswil bietet unter dem Motto «Ihr Wunsch ist unsere Spezialität» ihren Kunden eine konzentrierte Auswahl an Geräten und Produkten.

«Wir gehen mit unserem Wissen in die Tiefe», so Geschäftsführer und Inhaber Remo Capobianco. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beraten unsere Kunden zum Teil schon seit Jahrzehnten. Seien es die Servicetechniker, der Aussen- oder der Innendienst, alle sind jeden Tag motiviert, Zahnarztpraxen die bestmögliche Lösung anzubieten.

Ein sicheres Fundament

Fundament der Lometral AG bilden die Zahnarztstühle von Ultradent, einem erfolgreichen Familienbetrieb aus München mit hundertjähriger Tradition und hohem Qualitätsbewusstsein. Seit fast fünfzig Jahren verkauft und wartet Lometral Ultradent-Einheiten in der Schweiz. Hunderte zufriedener Praxen, die zum Teil schon in der zweiten Generation mit Ultradent-Stühlen arbeiten, bestätigen die Qualität, Funktionalität und Langlebigkeit der Einheiten.

Mehr und mehr Spezialitäten

Den Anforderungen der Praxen folgend, erweitert Lometral ständig ihr Sortiment um Geräte namhafter Hersteller: Mit der Lachgas-Sedierung von matrix vereinfachen Zahnärzte und Zahnärztinnen die Behandlung von Angstpatienten. Dazu bietet Lometral Kurse an, damit die Mitarbeiter die Lachgas-Sedierung sicher und erfolgreich anwenden können.



Präzision auf den ersten Blick: EyeMag – medizinische Kopflupen von Zeiss. Wer mehr sieht, behandelt besser und sicherer. Das Gleiche gilt auch für das Dentalmikroskop Zeiss Extaro 300.

Gute Arbeit ist nur mit gutem Gerät sicher. Was für Handwerker gilt, gilt erst recht für Zahnärzte und Zahnärztinnen. Deshalb hat sich Lometral nur für bewährte Hersteller entschieden: Dazu gehören unter anderem Acteon für Ultraschallgeräte, W&H für Sterilisation, Dürr für Kompressor/Sauganlagen und Mediadent für Stahlmöbel.

Die Technik alleine macht es nicht

Beratung, Schulung und Service sind heute wichtiger denn je! Fehler in der Anwendung oder technische Defekte kann sich keine Praxis leisten. Deshalb legt Lometral grössten Wert auf Schulungen und einen schnellen Service. Die Beschränkung auf je eine Marke pro Segment bietet Sicherheit und Effizienz.

Wovon Lometral-Kunden sonst noch profitieren?

Über Jahrzehnte in der Dentalbranche tätig, hat sich Remo Capobianco ein enormes Fachwissen und Netzwerk aufgebaut. Als SSO-anerkannter Schätzer ist er für Käufer, Verkäufer oder Gründer ein Partner, der alle Modalitäten rund um eine Praxisübernahme oder Praxisgründung kennt.

WEITERE INFORMATIONEN
info@lometral.ch
www.lometral.ch

PraxisInfo



Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe PraxisInfo erscheint im Oktober 2023. Alle Artikel jederzeit nachlesen auf www.p-info.ch

Das sind die sechs Partner, die für Sie zweimal im Jahr wertvolle Tipps für Ihre Praxis herausgeben. Steuern und Treuhandfragen, Versicherungen, Praxis Ausrüstung und Geräte, Praxis-Planung und Einrichtung, Software und Debitorenbewirtschaftung und Betriebswirtschaft.



BMT Treuhand AG

IHR PARTNER VON GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG BIS LIQUIDATION

Unsere Schwerpunkte: Buchhaltung und Steuern für Zahnärzte, Ärzte und KMU. Dank langjähriger Erfahrung kennen wir die Kundenbedürfnisse und können Sie so individuell beraten.

www.bmtreuhand.ch



Horndasch & Partner AG

VERSICHERUNGSPLANUNG

Die Horndasch & Partner AG ist seit über 40 Jahren als unabhängiger Versicherungsbroker tätig und hat sich auf die Beratung von Ärzten und Zahnärzten spezialisiert.

www.horndasch.ch



KillerLei AG

KONZEPT, ARCHITEKTUR, EINRICHTUNGEN VON PRAXEN

Für individuelle Arzt- und Zahnarztpraxen sind Sie bei KillerLei an der richtigen Adresse. Unser Angebot: Konzept, Architektur, Einrichtung und Baumanagement aus einer Hand.

www.killerlei.ch



Lometral AG

KOMPETENZZENTRUM IN DER DENTALWELT.

Wir sind Ihr Spezialist für Ihre Bedürfnisse rund um Ihre Praxis. Seit mehr als 40 Jahren vertreten wir erfolgreich und exklusiv die führenden Marken wie Ultradent, ZEISS, Matrix, Demed und viele weitere Hersteller.

www.lometral.ch



MARTIN Engineering AG

ZAWIN® KOMPETENZ FÜR IHRE PRAXIS

Von analog bis volldigital seit 37 Jahren die Nummer 1 für Praxis Informatik.

www.martin.ch



Zahnärztekasse AG

PARTNER FÜR EFFIZIENTES HONORARMANAGEMENT

Die Zahnärztekasse AG sorgt dafür, dass sich das Team im Sinne einer klar wirkungsorientierten Praxisführung in aller Ruhe auf eine tadellose Betreuung der Patienten konzentrieren kann.

www.zakag.ch